



Der 25. März markiert ein Ereignis, das den Lauf der Menschheitsgeschichte für immer verändert hat: die Verkündigung des Herrn – jener Moment, in dem der Erzengel Gabriel die Jungfrau Maria besuchte, um ihr das größte Geheimnis des christlichen Glaubens zu offenbaren: die Menschwerdung des Sohnes Gottes. Obwohl dieses Hochfest kein gebotener Feiertag ist, ist seine Bedeutung immens und gerade heute besonders relevant.

Warum hallt dieses Ereignis bis heute nach? Was bedeutet Marias „Ja“ in einer Welt, die von Unsicherheit und Glaubenskrisen geprägt ist?

Begleiten Sie uns auf eine theologische, historische und spirituelle Reise, um die Kraft und Schönheit der Verkündigung zu entdecken – ein Tag, an dem sich der Himmel zur Erde neigte und Gott begann, unter uns zu wohnen.

Eine himmlische Botschaft, die die Geschichte veränderte

Stellen Sie sich die junge Maria in Nazareth vor, einem unbedeutenden Dorf in den Augen der Welt. Plötzlich erscheint der Engel Gabriel mit einer erstaunlichen Botschaft:

| *„Freue dich, du Gnadevolle! Der Herr ist mit dir.“ (Lukas 1,28)*

Maria ist überrascht und versteht den Gruß nicht ganz. Doch Gabriel spricht weiter mit noch erstaunlicheren Worten:

| *„Du wirst empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden.“ (Lukas 1,31-32)*

Hier geschieht etwas Außergewöhnliches. Anders als Zacharias, der zweifelte, als Gabriel ihm die Geburt Johannes des Täufers ankündigte, reagiert Maria nicht mit Unglauben, sondern mit einer aufrichtigen Frage:



Die Verkündigung: Der Tag, an dem Gott die Geschichte berührte und die Ewigkeit verwandelte | 2

„*Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?*“
(Lukas 1,34)

Gabriel enthüllt daraufhin das größte aller Geheimnisse:

„*Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.*“ (Lukas 1,35)

Mit unerschütterlichem Glauben spricht Maria die Worte, die die Geschichte für immer verändert haben:

„*Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort!*“ (Lukas 1,38)

In diesem Moment wird das ewige Wort Gottes in ihrem Schoß Mensch. **Der Schöpfer des Universums wird Mensch, ohne aufzuhören, Gott zu sein.**

Die Menschwerdung: Als Gott einer von uns wurde

Die Verkündigung ist weit mehr als die Ankündigung einer Geburt – sie ist das unfassbare Geheimnis der **Menschwerdung**, der Moment, in dem die zweite Person der Dreifaltigkeit, der Sohn Gottes, unsere menschliche Natur annimmt, ohne seine göttliche Natur zu verlieren.

Der Evangelist Johannes fasst es in erhabenen Worten zusammen:

„*Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.*“ (Johannes 1,14)



Dies ist das Herz des Christentums: **Gott bleibt nicht fern im Himmel, sondern steigt in unsere menschliche Existenz herab.** Er kommt nicht als mächtiger König, sondern in der Demut eines Kindes, das im Schoß einer jungen Jungfrau heranwächst.

In einer Welt, in der die Würde des Menschen oft mit Füßen getreten wird, in der das Leben verachtet wird und der Glaube zu schwinden scheint, erinnert uns die Menschwerdung an eine unumstößliche Wahrheit: **Jeder Mensch hat einen unermesslichen Wert, denn Gott selbst hat beschlossen, Mensch zu werden.**

Die Verkündigung in Geschichte und Liturgie

Seit den ersten Jahrhunderten feiert die Kirche die Verkündigung mit großer Feierlichkeit. Der 25. März wurde gewählt, weil er genau neun Monate vor Weihnachten liegt. In der liturgischen Ordnung hat dieser Tag sowohl eine tief christologische als auch eine marianische Bedeutung:

- **Christologisch**, weil dies der Tag ist, an dem der Sohn Gottes Mensch wird.
- **Marianisch**, weil dies der Tag ist, an dem Maria frei den göttlichen Plan annimmt.

In der Liturgie lädt dieses Hochfest uns ein, **das Heilsmysterium von seinem Ursprung an zu betrachten.** Es ist ein so bedeutender Tag, dass er, falls er in die Karwoche oder die Osteroktav fällt, auf den folgenden Montag verschoben wird, um ihm den gebührenden Platz einzuräumen.

Maria und ihr „Ja“ im 21. Jahrhundert

In einer Welt, die oft Selbstverwirklichung über Hingabe stellt, ist Marias Antwort eine Herausforderung. Ihr „Mir geschehe“ war kein passiver Akt, sondern eine aktive Annahme des göttlichen Plans.

Sie lehrt uns drei wesentliche Dinge für unser christliches Leben:

1. **Vertrauen in Gott** – In Zeiten der Unsicherheit können wir von Maria lernen, darauf zu vertrauen, dass Gott einen Plan hat, auch wenn wir nicht alles verstehen.



2. **Demut und Gehorsam** – In einer Welt, die Stolz und Egoismus verherrlicht, zeigt uns Maria die Größe der Demut und des Gehorsams gegenüber Gott.
3. **Mut und Entschlossenheit** – „Ja“ zu Gott zu sagen, ist nicht immer einfach. Maria lehrt uns, dass wahre Tapferkeit in der völligen Hingabe an den Herrn liegt.

In einer Gesellschaft, die das Leben oft ablehnt, ist die Verkündigung eine kraftvolle Erinnerung daran, dass **jedes menschliche Leben von der Empfängnis an heilig ist.**

Ein Geheimnis, das jeden Tag gegenwärtig wird

Die Verkündigung ist nicht nur ein Ereignis der Vergangenheit. Ihr Echo erklingt täglich in der Kirche, besonders im **Engel des Herrn** (Angelus), den Katholiken um 6 Uhr, 12 Uhr und 18 Uhr beten. Dieses Gebet erinnert an den Dialog zwischen Gabriel und Maria und lädt uns ein, unseren Glauben an die Menschwerdung zu erneuern.

„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom Heiligen Geist...“

Jedes Mal, wenn wir den Angelus beten, kehren wir geistlich an diesen Moment in Nazareth zurück und erinnern uns daran, dass **Gott weiterhin in unserer Geschichte wirkt und dass auch wir, wie Maria, dazu berufen sind, „Ja“ zu seinem Plan zu sagen.**

Schlussfolgerung: Von der Verkündigung zu unserem Leben

Die Verkündigung ist nicht nur ein theologisches Geheimnis, sondern ein Ruf an jeden von uns. Heute, genau wie damals in Nazareth, sucht Gott Herzen, die bereit sind zu sagen: „Mir geschehe.“ Er ruft uns auf, ihm zu vertrauen, mit Glauben zu leben und zu erkennen, dass **er in jedem Moment unseres Lebens gegenwärtig ist.**

Der 25. März ist kein gebotener Feiertag, aber er ist zweifellos ein **Tag der Gnade** – eine



Die Verkündigung: Der Tag, an dem Gott die Geschichte berührte und
die Ewigkeit verwandelte | 5

Gelegenheit, innezuhalten und über dieses göttliche Wunder nachzudenken. Mögen wir von Maria lernen, mit Glauben und Mut zu antworten, damit Christus in uns Gestalt annimmt, so wie er es in ihrem Schoß tat.

Denn letztlich geschah die Verkündigung nicht nur vor über zweitausend Jahren. **Jeden Tag verkündet Gott uns etwas Neues. Die Frage ist: Sind wir bereit, „Ja“ zu sagen?**